

**Protokoll der Arbeitsgruppe
„Kommunale Infrastruktur / Demografischer Wandel“
am Dienstag, den 30. November 2010, um 18.00 Uhr
im Sitzungsraum des Amtes Schlei-Ostsee,
Außenstelle Damp, OT Vogelsang-Grünholz**

Teilnehmer:

Hans-Jürgen Mordhorst (stellv. Bürgermeister Gemeinde Loose), Kai Schmidt (DRK Kreisverband Schleswig-Flensburg), Thorsten Dahl (Bürgermeister Stadt Schleswig), Horst Böttcher (Bürgermeister Gemeinde Damp), Rosemarie Marxen-Bäumer (Amt Geltinger Bucht), Friedrich Bennetreu (Gemeinde Süderbrarup), Dr. Heinz Zimmermann-Stock (Bürgermeister Gemeinde Kosel), Hartmut Keinberger (Gemeinde Kosel), *Udo Steinacker* (AV Amt Schlei-Ostsee), Cornelia Plewa (Planungsgruppe Plewa), Angela Gundlach (Geschäftsstelle)

Gäste:

René Kinza (Kurbetriebe Damp GmbH), Mareike Schlok und Claudia Mitsch (Architekturbüro Stefan Rimpf)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Sachstandsbericht aus der Geschäftsstelle
3. Wie gehen andere AktivRegionen mit dem Thema „demografischer Wandel“ um?
4. Benennung eines Arbeitsgruppensprechers
5. Vorstellung und Entscheidung von Projekten:
 - a) Neuerrichtung der DLRG-Station im Ostseebad Damp
 - b) Einrichtung eines Gästeinformationssystems am Aktionsstrand im Ostseebad Damp (GIS)
6. Projektideen
7. Verschiedenes

Punkt 1: Begrüßung

Der stellvertretende Arbeitsgruppensprecher Hans-Jürgen Mordhorst begrüßt die Teilnehmer. Der bisherige Arbeitsgruppensprecher Siegfried Hoefer ist nach der Sommerpause 2010 in den Ruhestand gegangen. Die Tagesordnung wird um den TOP 5c) Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Luisenbad Schleswig erweitert. Es schließt sich eine kurze Vorstellungsrunde an.

Punkt 2: Sachstandsbericht aus der Geschäftsstelle

Frau Plewa zeigt anhand einer Präsentation die Teilnahme vieler Termine, wie z. B. Beirats-, Vorstands-, Arbeitskreissitzungen, regionale und auch landesweite Regionalmanagertreffen und Evaluierungstreffen.

Beim letzten Evaluierungstreffen am 02. September 2010 gab es folgende Informationen auf Landesebene:

- Ergänzungen durch andere Förderprogramme sind möglich, aber keine Kumulierung von EU/EU – Mittel
- Es ist nur noch wenig Geld für Leuchtturmprojekte vorhanden, es gibt große Unklarheiten, deshalb wurde im Rahmen der Evaluierung des Programms folgendes gefordert:

- Geld für Leuchtturmprojekte in die Region! Ansatz für Kleinprojekte
- Förderung der Umsatzsteuer
- Kofinanzierung: gleiche Anwendung EFRE Prüfpfad in allen EU Programmen: wer ist öffentlich gleichgestellt?
- Einbringung von Eigenleistung als Kofinanzierung
- Abgrenzung der Region überdenken: heute mal Kreis, mal Amt, mal Tourismusregion
- Themenvielfalt: Sozialräume, Wirtschaftsräume und Tourismusregionen haben unterschiedliche Zuschnitte, Vorschlag: Rückbesinnung auf ländliche Entwicklung, dann auch klarere Zuschnitte

Des Weiteren zeigt Frau Plewa Projekte und Themen der AktivRegion Schlei-Ostsee, aufgliedert nach Arbeitskreisen:

- AK Natur-, Umwelt- und Klimaschutz: NER Borgwedel, Schutzspundwand Hafen Schleimünde (beide abgeschlossen), MBS Idstedt Karrenberg (Konversionsprojekt)
- AK Archäologie, Geschichte und Baukultur: Wandmalereien Kirche Waabs, Das Danewerk: Ein Denkmal mit Wirkung! (beide abgeschlossen), MBS Busdorfer Haus der Geschichte (2011), Sanierung der Pastorate in Gelting, Tostrup, Norderbrarup (beantragt), Neu: Eingangsbereich Schloss Gottorf
- AK Wirtschaft und Landwirtschaft: Koch- und Gärtnereischule Glasholz (abgeschlossen), Aufbau von Wärmekonzepten in den Gemeinden des Amtes Südangeln (beantragt), Fotowettbewerb Landjugend (noch zu klein, noch kein Projektträger), weitere Themen: Schule für Gesundheitsberufe, Elektromobilität, Breitband
- AK Tourismus: Tourismuskonzept, Optimierung der Servicequalität, Historische Rundwege, Barfusspark Hasselberg, Barrierefreie Ferienwohnung, Badestelle Lindaunis (alle abgeschlossen), MBS Reitwege (Phase 1 bereits abgeschlossen, Phase 2 beantragt), Imagefilme, Museumsführer, öffentliche Infrastrukturmaßnahmen Hof Hülsen, Wander-, Kutsch- und Radweg Geltinger Birk
- AK Fischwirtschaft: Kahnstellen Maasholm, Schleifischkochbuch, historische Fischerei (Projektantrag in Arbeit), Umnutzung Wirtschaftsgebäude ehem. Borkhaus (ruht), Heringszaun Kappeln (in Vorbereitung)
- AK Kommunale Infrastruktur: Parkplatz Rabenkirchen (abgeschlossen), Kommunikationszentrum Steinfeld (als Leuchtturmprojekt auf Landesebene abgelehnt), Fleckeby (in Diskussion, es erfolgte eine Befragung der Kommunen zu Wohnangeboten, Ausstattung etc. Die Ergebnisse können bei Bedarf und Interesse in Zusammenarbeit mit Frau Plewa besprochen werden), Vortrag zu Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Finanzen der Kommunen im ländlichen Raum

Punkt 3: Wie gehen andere AktivRegionen mit dem Thema „demografischer Wandel“ um?

Frau Plewa hat zu dem Thema eine Recherche durch Auswertung der Internetportale in anderen AktivRegionen in Schleswig-Holstein vorgenommen und liefert folgende Ergebnisse:

1. Strukturelle Arbeit: manchmal, aber selten Arbeitskreise oder Projektgruppen in anderen AktivRegionen, AK Soziale Lebensperspektiven im Demografischen Wandel Innere Lübecker Bucht, Nordfriesland Nord ist „aktive soziale Region“

2. Planungen:

2.1. Übergeordnet – regionaler Ansatz:

- Nordfriesland: Modellvorhaben des Kreises „Region schafft Zukunft – Masterplan Daseinsvorsorge“ (auf Bundesebene), Regionalmanagement und Vorsitzender der AktivRegion ist in die Steuerungsgruppen eingebunden: Infrastrukturbereiche des Kreises

werden auf Zukunftsfähigkeit überprüft (Wohnen, Ärzte, Rettungswesen und Notärzte, Feuerwehrwesen, Kita, VHS, Büchereien, Senioren und Pflege, Menschen mit Behinderungen, am Rande auch Schulen, Wasser und Abwasser; Endbericht Fertigstellung Februar 2011).

Daneben: Projektwettbewerb, Ehrenamtsarbeit

- Eiderstedter Forum: Leben in Eiderstedt: Wie geht es weiter? Film mit Interviews der Bürgermeister. Frau Plewa lässt die DVD herumreichen. Es wird angeregt, diese ausschnittsweise bei der nächsten Sitzung des Arbeitskreises zu zeigen.
- **Mittelholstein:** Gesundheit ist Leitbild für die gesamte Region: Servicecard / AktivCard mit Angeboten Freizeit, Wellness, Beruf und Hobby
- **Steinburg** ÖPNV – Konzept (vorher MORO)
- Steinburger Talente: Fachkräftegewinnung- und -bindung und Qualifizierung im Steinburger Gesundheitswesen (mit Klinikum), Trommeln für die Steinburger Zukunft
- **Uthlande:** Rollipluspunkte (Barrierefreier Tourismus)
- **Eiderstedt / Südliches Nordfriesland:** Veranstaltungsreihe, z. B. Unser Dorf hat (k)eine Zukunft

2.2 Kommunale Planungen:

- **Tating:** MBS Demografischer Wandel – eine Chance für Tating: Leerstandskataster, Bewertung und Entwicklungsplanung (23.800 €)
- **Borgstedt** bei Rendsburg: Mehrgenerationenhaus Borgstedt, integrierte Gemeindeentwicklungsplanung (8.800 € Zuschuss)
- **Strande:** Entwicklungskonzeption Gemeinde Strande als Erholungsort inkl. Promenadenumgestaltung
- **Norddorf:** Barrierefreiheit
- Bad Segeberg: Gesundheitspark (19.000 € Fördermittel)

3. Projekte:

3.1 Dorfgemeinschaft:

- **Stubben:** Gemeindezentrum (Alte Schule)
- Innere Lübecker Bucht: Dorfgemeinschaftsraum

3.2 Gesundheit / Pflege / Wohnen:

- **Herzogtum Lauenburg:** Einrichtung von Pflegestützpunkten
- **Schwentine / Holsteinische Schweiz:** Betreuungsgruppe für Demenzkranke oder Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz
- **Hohenfelde:** Haus der Generationen (Wohnpflegegemeinschaft)
- **Hürup:** Hausgemeinschaft für Demenzkranke
- **Lindewitt:** Netzwerk pro Senior
- **Niebüll:** Wilhelminenospiz
- **Bredstedt:** Aktiv- und Gesundheitshalle

Hierunter sind viele Leuchtturmprojekte.

3.3 Plätze:

- **Kremperheide:** Multifunktionsplatz
- **Stadt Fehmarn,** Umweltrat: Bewegungsplatz für alle Generationen
- **Holsteins Herz:** Eine Brücke für den Generationsgarten, Generations- und Schöpfungsgarten
- **Drei Gemeinden Innere Lübecker Bucht:** Outdoor Fitness 50+, Aufstellung von Geräten (76.788 €)

3.4 Besonderes:

- Nordfriesland Nord: Mobile Daseinsvorsorge
- Schafflund: Regionale Mediathek

- Fehmarn-Wagrien: Projektidee: Verleihen, reparieren, gebraucht kaufen
- Mittelholstein: Ehrenamt Focus: Jugend, Senioren, soziale Integration, Engagement für die Gemeinschaft

3.5 Viel in Richtung Erholung / Strand / Baden:

- Surendorf: Wellnesscenter an der Promenade
- Schenefeld (Steinburg): Louisenbad
- Rantrum: Freibad
- Langballigau: Behindertengerechte Toiletten
- St. Peter-Ording: Toilettenanlage
- Westerholz: Strandperspektiven
- Schüttsiel, Niebüll, Vollerwiek: Badestelle

Badestelle der Zukunft über Wirtschaftsprogramm (Zukunftsprogramm Wirtschaft)

Punkt 4: Benennung eines Arbeitsgruppensprechers

Der für den Arbeitskreis „Kommunale Infrastruktur / Demografischer Wandel“ benannte Arbeitsgruppensprecher Siegfried Hoefler ist nach der Sommerpause 2010 in den Ruhestand verabschiedet worden. Der stellvertretende Arbeitsgruppensprecher Hans-Jürgen Mordhorst kann aus beruflichen Gründen diese Funktion nicht übernehmen. Für die Position des Arbeitsgruppensprechers wird der Bürgermeister der Stadt Schleswig, Thorsten Dahl vorgeschlagen.

Der Vorschlag wird einstimmig beschlossen. Vertreter ist weiterhin Hans-Jürgen Mordhorst.

Punkt 5: Vorstellung und Entscheidung von Projekten:

a) Neuerrichtung der DLRG-Station im Ostseebad Damp

Herr Kinza, Geschäftsführer der Kurbetriebe Damp GmbH, erläutert ausführlich die Neuerrichtung des DLRG-Gebäudes im Ostseebad Damp mit Gästeinformationssystem (GIS):

- Projektträger sind die Kurbetriebe Damp GmbH, 100 %ige Tochter der Gemeinde Damp, gegründet 1970, Eigentümerin des gesamten öffentlichen Teils des Ostseebad Damp
- Ist-Zustand: Gebäude fast 40 Jahre alt, zu klein für 25 Rettungsschwimmer, Bewachungsbereich Schubstrand bis Booknis, keine eigenen Toiletten, keine Duschen für die DLRG, Sanitätsraum zu klein, keine EDV und Telefonanbindung, Gebäude nicht sanierungsfähig. Anhand von Fotos dokumentiert Herr Kinza zusätzlich den Zustand.
- Zustand der öffentlichen Toilettenanlagen: 40 Jahre alt, Abwasserleitungen im schlechten Zustand, nicht winterfest, keine zumutbaren Zustände für Rollstuhlfahrer
- Auch der Imbiss, Eisstand und die Strandkorbvermietung sind in einem schlechtem Zustand (ist nicht Gegenstand des Förderantrages)
- **Neues DLRG-Haus:** Ausreichender Aufenthaltsraum für 25 Rettungsschwimmer, eigene Toiletten, Dusche, großer Sanitätsraum für Erstversorgung, Lagerraum, abgetrennter Überwachungsraum (wärmeisoliert), Anbindung an die EDV durch LWL Kabelanschluss an Zentrale in Damp, Onlinemeldungen an DLRG-Einsatzleitung, vernünftige telefonische Erreichbarkeit, Installation einer Überwachungskamera für Vor- und Nachsaison
- Neue Toilettenanlagen im neuen Gebäude: Neue moderne Toilettenanlage, Babywickelraum, Behinderten WC-Anlage, winterfest

- Imbiss, Strandkorbvermietung im neuen Gebäude: Einbindung Imbiss und Eisverkauf, Toiletten für Mitarbeiter, vernünftige Lagerung, moderne Ausgabe der Strandkörbe, Raum für Strandkorbreparaturen
- Geschätzte Gesamtkosten: 400.000,-- € netto
- Beantragte Fördersumme: 55.000 € bzw. 55 % von 45 % der förderfähigen Gesamtkosten
- Baubeginn und Fertigstellung: sofort nach Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns, Fertigstellung spätestens Ostern 2011

b) Gästeinformationssystem (GIS):

Nach Inkraftsetzen der EU-Badegewässerrichtlinie 2006 wurde diese Richtlinie in Form der Landesverordnung über die Qualität und Bewirtschaftung der Badegewässer in 2008 in nationales Recht umgesetzt. Danach müssen die Betreiber der Badestellen die Badegäste über die Badegewässerprofile, Badewasserqualität, die Einstufung der Badegewässer in den letzten drei Jahren sowie Verschmutzungsrisiken bzw. Bewirtschaftungsmaßnahmen informieren. Folgende Anforderungen werden an das GIS gestellt:

- 6 offizielle Proben durch Gesundheitsamt
- 40 Proben werden selbst gezogen nach gleichem Standard je Badestelle
- Badegewässerprofile und alle offiziellen Ergebnisse sowie alle aktuellen selbst gezogenen Proben für den Gast abrufbar. Daher vollständige Information und Transparenz für den Gast über den Zustand des Badewasserqualität.
- Zusätzliche Informationen für den Gast
- Wetter durch eigene Wetterstation (nicht Gegenstand der Förderung)
- Zugriff auf das vorhandene Kamerainformationssystem (Apua-Tropicana, Fun und Sport, Hafen, Wasserskilift, Golfplatz)
- Veranstaltungsinformationen
- Aufbau einer Strandkamera auf dem Dach des DLRG-Gebäudes
- Infos abrufbar über einen 55 Zoll Bildschirm (Bedienung von außen über Scheibe/Sensorfolie durch Touchpad möglich, behindertengerechte Aufstellung, durch Anpassung der EDV jederzeit an neue Angebote anzupassen)

Die Kosten betragen für Hard- und Software, Bildschirm, Kabelgraben, Verlegung LWL Kabel und Kamera ca. 21.500,--€. Beantragte Fördersumme 55% von 45% der förderfähigen Gesamtkosten ca. 5.300,-- €.

Für das Projekt Neuerrichtung DLRG-Station wird der vorzeitige Maßnahmenbeginn beantragt. Zur Frage nach Förderungswürdigkeit und Innovation dieses Projektes gibt Frau Plewa folgende Informationen: Das Projekt ist den Handlungsfeldern Tourismus, Wirtschaft und Landwirtschaft sowie Zukunftsfähigkeit der Orte (kommunale Infrastruktur) zuzuordnen und leistet einen Beitrag zu den Entwicklungszielen: Profilbildung durch Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten, Modernisierung der Infrastrukturen, Ausbau des Natur-, Kultur- und Gesundheitstourismus. Damit passt die Umsetzung dieses Projektes sehr gut in die Entwicklungsstrategie der AktivRegion Schlei-Ostsee.

Eine Vorbildfunktion des GIS für die Region (z. B. im Eingangsbereich auf Schloss Gottorf), auch statt der Einrichtung der sog. Personenungebundene Informationssäulen, wird positiv bewertet.

Es wird einstimmig eine Förderung für beide Projekte aus dem Grundbudget der AktivRegion von den anwesenden Teilnehmern befürwortet.

c) Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Luisenbad Schleswig

Das Luisenbad ist eine traditionelle, öffentliche Badestelle im Bereich der Königswiesen zwischen zwei neu geschaffenen Stegen. Vorhanden sind: Sandstrand, Wiese, Gastronomie (Strandclub mit Cocktailbar), im Sommer 2008 wurde ein Gastronomiegebäude errichtet, die Dusch- und Umkleieräume mit integrierter DLRG Station umgebaut und modernisiert, eine Außenterrasse ergänzt. Der Badebereich grenzt an einen Veranstaltungsbereich.

Der Gastronomiebereich ist 2010 abgebrannt, konnte aber wieder aufgebaut werden. Der Wunsch nach weiteren Attraktivitätssteigerungen beziehen sich auf:

- Prüfung, ob eine Vergrößerung des sehr beliebten Sandbereiches möglich ist
- Ggf. Maßnahmen zur Vergrößerung des Sandbereiches
- Ergänzung der landseitigen Angebote durch zukunftsfähige Mehrgenerationengeräte
- Veröffentlichung der Messergebnisse der Wasserqualität
- Schaffung eines barrierefreien Zugangs in das Wasser (ggf. Strandrollstuhl)
- Errichtung einer Badeinsel

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 38.000,-- € netto. Die beantragte Fördersumme beträgt 21.260,--€, die Kofinanzierung übernimmt die Stadt Schleswig.

Eine Förderung aus dem Grundbudget der AktivRegion wird von den Teilnehmern einstimmig befürwortet.

Punkt 6: Projektideen

Herr Zimmermann-Stock berichtet über den Sachstand des Projektes, ein altersgerechtes Wohnzentrum zu bauen. Ein Grundstück ist bereits vorhanden. Auch die Einrichtung barrierefreier Wohneinheiten für Urlauber (z. B. Umbau eines leerstehendes Resthofes) wird diskutiert.

Eine weitere Projektidee seitens der Gemeinde Kosel ist, eine Wikingerhaus zur Veranschaulichung zum Leben der Wikinger zu errichten. Zum Hintergrund erläutert der Bürgermeister, dass bei der über zehnjährigen Grabungstätigkeit in den 70er Jahren in Kosel zwei wikingerzeitliche Siedlungen und das dazugehörige Gräberfeld entdeckt wurden. Es folgt der Hinweis, sich diesbezüglich auch mit den Landesmuseen in Verbindung zu setzen.

Zur Frage nach Fördermöglichkeiten von Radwegen (z. B. Missunde-Kosel) kann keine allgemeingültige Antwort gegeben werden, sondern es muss eine Einzelfallprüfung erfolgen. Bitte die Anliegen in der Geschäftsstelle oder bei Frau Plewa hinterlassen, dann wird geprüft, was getan werden kann.

Punkt 7: Verschiedenes

Frau Plewa weist auf folgenden Termin hin: Leader – wie geht es weiter nach 2013? Erfahrungen und Perspektiven am Samstag, den 04.12.2010 in Kiel.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der stellv. Arbeitsgruppensprecher Hans-Jürgen Mordhorst mit einem Dank an die Anwesenden um 20.15 Uhr die Sitzung.